

(Abg. Linke.)

- (A) artige Gründungen dem Kleingewerbe entstehen, die Staatsregierung gebeten wird, die Beamtschaft aufzufordern, Konsum- und Wirtschaftsvereinen fern zu bleiben und sich stattdessen der von den Rabattsparvereinen getroffenen nützlichen Einrichtungen zu bedienen. Da die Wünsche des petitionierenden Verbandes als nicht unberechtigt anerkannt werden müssen und die sogenannten Rabattgenossenschaften ihren Mitgliedern einen bestimmten, bei der Gemeindeparkasse zu zahlenden Rabatt zuführen und nach bisherigen Erfahrungen durch Förderung der Barinkäufe segensreich wirken, wird die Beamtschaft der Königl. Porzellanmanufaktur hiermit auf Anordnung des Königl. Ministeriums im Sinne der Petition der sächsischen Rabattsparvereine über vorstehendes verständigt und veranlaßt, seine Kenntnisaufnahme durch Unterschrift zu bestätigen.

Königliches Ministerium des Innern."

Meine Herren! Mir scheint es, daß auch hier die Königl. Staatsregierung versucht, eine gewisse Bevormundung, wie ich schon sagte, auszuüben. Wir sind jedenfalls immer noch der Meinung, daß man auch den Beamten in dieser Beziehung vollständig freien Spielraum lassen muß und daß eine Bevormundung zugunsten einer bestimmten Klasse durchaus nicht geboten ist. Ich kann nur wünschen, daß die Königl. Staatsregierung das von mir Angeführte, soweit es den Tatsachen entspricht — und

- (B) ich glaube bestimmt, daß ich richtig unterrichtet worden bin —, in Erwägung zieht und dafür sorgt, daß Abhilfe geschafft wird. Ich möchte aber auch die Staatsregierung ersuchen, in Zukunft derartige Bevormundung gegenüber den Staatsbeamten zu unterlassen.

(Bravo! links.)

Präsident: Das Wort wird nicht weiter begehrt. — Der Herr Finanzminister verlangt noch das Wort. Er hat es.

Staatsminister v. Seydewitz: Meine Herren! Es kann nicht meine Aufgabe sein, auf alle die einzelnen Klagen, die der Herr Abg. Linke eben vorgebracht hat, des näheren einzugehen. Ich möchte nur einiges bemerken und betonen, daß die Löhne der Arbeiter in Meißen keineswegs irgendwie als ungenügend bezeichnet werden können. Nach einer mir vorliegenden Tabelle haben im Jahre 1910 die männlichen Stückarbeiter in der Gestaltung durchschnittlich 2166 M. Lohn bezogen, die in der Figurenmalerei 2363 M., in der Glasurmalerei 1324 M., die weiblichen Stückarbeiter haben 892 M. bezogen, die technischen Arbeiter 1218 M. Das sind Durchschnittslöhne. Natürlich wird einmal der eine oder andere weniger gehabt haben, aber im großen ganzen

wird man gewiß nicht sagen können, daß die Löhne ungenügend wären.

Dann hat der Herr Abg. Linke noch die Staubplage in der Manufaktur zur Sprache gebracht. Ich kann hierzu bemerken, daß die Regierung ihrerseits verschiedene Vorkehrungen getroffen hat, durch Auffaugung von Staub dem Übelstande abzuwehren.

Was der Herr Abgeordnete sonst noch vorgebracht hat, wird weiter erörtert werden, und die Verwaltung behält sich vor, darauf ihre Entschlüsse zu fassen.

Wenn ich nun noch zum Schluß ein Wort sagen darf, so ist es das, daß die Regierung der Finanzdeputation A für den wohlwollenden und von großer Sachkenntnis zeugenden Bericht, den sie durch ihren Herrn Referenten erstattet hat, nur sehr dankbar sein kann. Meine Herren! Die Porzellanmanufaktur Meißen ist ein Unternehmen, welches auf das Wohlwollen des Publikums in hohem Maße angewiesen ist. Sie verdient es aber auch durch ihre Leistungen. Sie ist eine Anstalt, die auf eine lange Vergangenheit zurückblickt, die aber mit ihren gegenwärtigen künstlerischen Kräften bemüht ist, auf der Höhe zu bleiben und modernen Ansprüchen gerecht zu werden. Es ist dies keine leichte Aufgabe, und um so mehr ist die Verwaltung dankbar, wenn sie von berufener Stelle, wie es hier geschehen ist, eine so wohlwollende und sachverständige Anerkennung findet.

Präsident: Die Debatte ist nochmals geschlossen. Der Herr Berichterstatter verzichtet.

Wir kommen zur Abstimmung.

Will die Kammer beschließen: bei Kap. 8, Porzellanmanufaktur, nach der Vorlage

- a) die Einnahmen mit 2160000 M. zu genehmigen?

Einstimmig.

- b) die Ausgaben mit 1909620 M., darunter 197600 M. künftig wegfallend, zu bewilligen?

Einstimmig.

- c) die Vorbehalte zu Tit. 13, 14, 16 und 19 zu genehmigen?

Einstimmig.

Punkt 4 der Tagesordnung: Schlußberatung über den Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 10 des ordentlichen Staatshaushalts-Stats für 1912/13, Braunkohlenwerk Leipzig betreffend. (Drucksache Nr. 239.)

Berichterstatter Herr Abg. Dabritz.